Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 3 (1927-1928)
Heft: 11

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Die Sonne scheint für alle Leut. Die Seite der Herausgeber . . . 7

Die Nebenämter machen den Lehrer reich. Von einem Lehrer auf dem Lande. Illustriert von F. Traffelet 8

Kinderweisheit. Lustige Aussprüche von Kindern 22

Schönes Wochenende. Antworten auf unsere Rundfrage 23

Der Färberbach. Gedicht von Oskar Kollbrunner. Mit 1 Illustration von H. Tomamichel 40

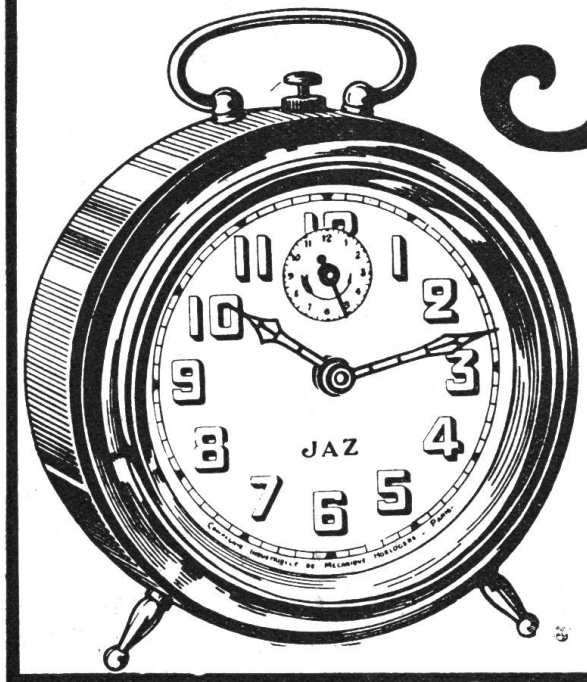
Lebens-Reife. Von P. Häberlin, Professor an der Universität Basel 42

Mein Film. Bilderbogen für Erwachsene. Von G. Williams 50

59 Stunden, 37 Minuten, 24 Sekunden. Von Briggen „Lafayette". Photographien von P. Wettstein, Zürich 51

Der Tod in der Untergrundbahn. Von Oskar Kollbrunner. Illustriert von Kurt Fürer 56

Seht wir Wilden. Erlebnisse als Postenchef im Kongofreistaat. Von Emanuel Studer 61



JAZ

STARK LEUCHTENDES RADIUM ZIFFERBLATT

Fr. 12.— 13.— u. 15.50

ohne Leuchtblatt:

Fr. 9.75 10.50 13.—

Bei allen Uhrmachern erhältlich

PRAEZISIONS-WECKER

Seite

Charakter-Spiegel. Von Dr. Max Pulver 69

Kreuzworträtsel 70

Küchenspiegel

Salate und — Salate. Von H. Keller, Küchenchef 71

Der vereinfachte Haushalt

Wir leben auf dem Lande. Von Ruth Bollmann 74

Muss es so sein? Eine Erwiderung zum Artikel über das vereinfachte Mittagessen 77

Praktische Einfälle von Hausfrauen 80

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land

Aschenbrödel im eigenen Hause. Von unserer Spezialistin für Körperpflege, Frau Dr. med. E. G. 82

Probleme des Lebens. Ein moderner Briefkasten 85

Auflösung des Denksportbildes der letzten Nummer 91

Bobis und Butzis Weltreise. Bilderbogen für Kinder. Von Herbert Rikli 94

Briefe an die Herausgeber. Die Seite der Leser 95

Das Titelbild stammt von Marcel Vidoudez

BALLY
Berg u. Wanderschuhe
DIE SICHERN BEGLEITER
ZUR GIPFELFREUDE!

Der Waschzettel

Wer eine Zeitschrift redigiert, der hat beim Erscheinen jeder Nummer einen Waschzettel zu kreieren, auf Wunsch des eigenen Verlags (weil man eine Ware eben empfehlen muss, wenn sie gekauft werden soll) und auf Wunsch der Herren Kollegen (die eigentlich das neue Heft mal durchblättern und richtig besprechen sollten). Der Waschzettel, wenn es ein richtiger Waschzettel ist, lobt nun die neue Nummer über den grünen Klee und begackert das neugelegte Ei — immerhin so vorsichtig, dass das Publikum es nicht merkt, dass das Huhn sein *eigenes* Ei begackert. —

Man kann auch auf andere Art für die neue Nummer Reklame machen, das heisst, wenn sie gut und interessant ist: nämlich indem man einfach aufzählt, was sie enthält. Wir wollen also für diesmal den Weg der neuen Sachlichkeit beschreiten und kurz aufzählen, was in den letzten beiden Heften des „WERK" zu finden ist. (So heisst nämlich die Schweizer Kunstzeitschrift, für die wir hier werben wollen. Sie kostet einzeln Fr. 2.40, im Abonnement Fr. 24.— und erscheint im Verlag der Gebrüder Fretz A.-G., Zürich.)

Juni-Heft: Die Schweizer Abteilung an der Pressa / Reminiszenz von der Ausstellung St. Gallen 1927 / Ankündigung der Ausstellung „Das neue Heim" / Der Radiator als Zweckkonstruktion / Eine Abhandlung über das Fenster / Einzelmöbel / Bierrestaurant Walsheim-Gare / Die Fresken von Cuno Amiet im Berner Gymnasium / Ein Indien-Buch / Die Brille: Das Buffet.

Juli-Heft: Die Schweizerische Städtebauausstellung Zürich / Vom Internationalen Wohnungs- und Städtebaukongress Paris / La Cité-Jardin de Plessis-Robinson / Grundformen der europäischen Stadt / Winterthur, Siedlungspolitische Entwicklung / Automobil und Städtebau / Grossgaragen: Capitolgarage Zürich; Garage C. Schlotterbeck, Basel / Chromatisme Architectural / Ebenezer Howard / Die Brille: Ein Hund und fünf Knaben / Illustrierte Buchbesprechungen / Technische Mitteilungen. B.

Ein wichtiges Werk zur Geschichte des schweiz. Kunstgewerbes sowie der schweiz. Wappen- und Familiengeschichte

Die Schliffscheiben der Schweiz

Von Dr. A. Staehelin-Paravicini

288 Seiten Quart mit 4 Textbildern und 40 Tafeln in Autotypie. Preis gebunden Fr. 38.—

Die schweiz. Glasmalerei des 15./16. Jahrhunderts hat speziell die Wappenscheibe gepflegt und eine reiche Zahl von köstlichen Arbeiten hervorgebracht. Es ist nun interessant, festzustellen, dass in den folgenden Jahrhunderten die Schweiz allein die Wappenscheibe weiter kultiviert hat, aber an Stelle der farbigen Pracht den weissen Schliff setzte und so eine Kunstbetätigung schuf, die ausserhalb eines kleinen Gebietes gar nicht bekannt geworden und heute erst gleichsam neu entdeckt werden musste. Der Verfasser unserer Schrift hat als erster das in der Schweiz vorhandene, sehr zerstreute Material fast lückenlos zusammengefasst und kann nun ein 1537 Nummern umfassendes Inventar der schweiz. Schliffscheiben in öffentlichem und privatem Besitz bieten. Er gibt zugleich eine höchst wertvolle Einführung in die Geschichte und Technik der Glasschneiderei im allgemeinen und der Schliffscheiben im besondern und berichtet weiter über die Verbreitung des Glasschliffs, seine Ornamentik und seine heraldische Bedeutung. Ein ausführliches Orts- und Namensregister erschliesst das hier zusammengetragene reiche Material und bietet für alle möglichen familiengeschichtlichen Zusammenhänge ein überaus günstiges Hilfsmittel. Das Werk ist unentbehrlich für Freunde der Volkskunst, der Heimatkunde und Heraldik, nicht minder für die Glasindustrie, die darin Anregung und Unterlagen für die sehr wünschenswerte Neubelebung des Glasschliffs gewinnen kann.

Das Werk ist erschienen im

Verlag der Frobenius A.-G. Basel

und durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag zu beziehen